

Ahrweiler Tafel - Lebensmittel und mehr (Tafel plus+)

Konzeption

Ein Kooperationsprojekt von



Katholisches Dekanat Ahr-Eifel
Bahnhofstr. 5
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 9127812

Evangelische Kirchengemeinde
Wolfgang-Müller-Str. 7
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 950630

Diakonisches Werk
Peter-Jansen-Str. 20
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 3283

Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V.
Geschäftsstelle Ahrweiler
Bahnhofstr. 5
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 759860

*Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot
– und dennoch gibt es Lebensmittel im Überfluss.*

Die Ahrweiler Tafel ist eine von ca. 800 Tafeln in Deutschland, die sich um einen Ausgleich bemühen. Ziel aller Tafeln ist es, dass qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, durch Ehrenamtliche eingesammelt und an Bedürftige verteilt werden. Die Tafeln helfen so diesen Menschen eine schwierige Zeit zu überbrücken. Alle Tafeln, die dem Bundesverband angegliedert sind, verpflichten sich, nach bestimmten verbindlichen Grundsätzen zu arbeiten.

Doch die Ahrweiler Tafel hat mehr zu bieten als das Einsammeln und Ausgeben von Lebensmitteln. Sie möchte nicht nur der materiellen Not der Menschen begegnen, sondern ebenso weitergehende Hilfen erschließen, selbstbestimmte Teilhabe fördern und Wege aus der Armut aufzeigen.

Die Ahrweiler Tafel ist ein Kooperationsprojekt von vier starken Trägern: dem Dekanat Ahr-Eifel, der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Neuenahr-Ahrweiler, dem Diakonischen Werk Bad Neuenahr-Ahrweiler und dem Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. mit seiner Geschäftsstelle Ahrweiler.

Die hier vorliegende Konzeption wurde im Dialog dieser Träger entwickelt und verbindet die Ideen von diakonischem und caritativem Handeln als gelebte Nächstenliebe. Sie orientiert sich dabei am „Tafel plus+“ - Konzept- einer verbindlichen Positionierung des Caritasverbandes für die Diözese Trier und setzt diese um auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse der Menschen im Landkreis Ahrweiler.

Die Ahrweiler Tafel versteht sich als lernendes Projekt, das sich sowohl in seinen Zielen und Handlungsansätzen als auch in seiner räumlichen Verortung weiterentwickeln muss, um möglichst viele Menschen zu erreichen und deren Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

1. Ausgangslage

1.1 Warum eine Tafel im Kreis Ahrweiler?

Der dritte Armuts- und Reichtumsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales stellte 2008 fest, dass sich die Armutsquote in der Bundesrepublik im Berichtszeitraum um mehr als 60% erhöhte. Im gleichen Zeitraum sind eindeutige politische Entscheidungen gefallen, so z.B. die Reduzierung der Einkommenssteuer für Spitzenverdiener oder die Schonung großer Erbschaften und Vermögen. Banken werden durch große finanzielle Engagements gerettet, während die Armut von Kindern, Jugendlichen und Alleinerziehenden zunimmt. Diese wenigen Hinweise deuten als Schlaglichter darauf hin, dass die Schere zwischen arm und reich bundesweit immer weiter auseinander geht: ärmeren Menschen geht es tendenziell schlechter, reicheren besser. Offensichtlich ist diese Entwicklung politisch so gewollt. Diese Entwicklung schlägt natürlich auch auf die örtliche Ebene durch.

In den zurückliegenden Jahren machten die Beratungsdienste der beiden christlichen Wohlfahrtsverbände Diakonie und Caritas die Erfahrung, dass eine steigende Anzahl von Bürger/innen aus dem Landkreis Ahrweiler in schwierigen bis prekären Verhältnissen lebt. Gleichzeitig gibt es jedoch aus Überproduktion und Fehlkalkulationen im Kreis Ahrweiler einen ungenutzten und oft der Vernichtung zugeführten Nahrungsmittelüberschuss. Getreu dem Grundsatz „Verteilen statt Vernichten“ stellte sich die konkrete Frage, wie man diese beiden Extreme zum Nutzen der Betroffenen in einen Ausgleich bringen könnte.

Häufig ist die Lebensmittelknappheit nur ein Indikator für viele tiefer liegende Schwierigkeiten unserer Klientel. Mit den wirtschaftlichen Problemen (z.B. steigenden Kosten) geht bei vielen Menschen auch eine zunehmende Problematik einher, die mit mangelnden Fähigkeiten, den Haushalt zu organisieren, Kinder zu erziehen oder mit Grundnahrungsmitteln und Geld umzugehen, zu umschreiben ist. In der Folge ist zu beobachten, dass immer mehr Familien, Einzelpersonen und Rentner im Landkreis Ahrweiler an der gesellschaftlichen Entwicklung nicht mehr im vollen Umfang teilhaben.

Je mehr sich diese mangelnde Teilhabe ausprägt, umso mehr Schwierigkeiten „vererben“ sich in die nächste Generation. Somit entsteht ein Teufelskreis mit ungeahnten Ausmaßen: bei den beiden großen Kirchen und Wohlfahrtsverbänden sind Familien bekannt, die bereits in der dritten Generation als Hilfebedürftige in den Beratungsstellen auflaufen – wenn sie denn auflaufen, denn der Großteil dieser vielschichtigen Armut kommt gar nicht in den Beratungsstellen an; er bleibt verdeckte, verschämte Armut. Ein Teil der verdeckten Armen, die ansonsten kaum eine Beratungsstelle aufsuchen würden, kommt aber zur Lebensmittelausgabe der Ahrweiler Tafel. Hier sehen wir einen Ansatzpunkt: den guten Gedanken, Lebensmittel anstatt zu vernichten zu verteilen, mit der weitergehenden nachhaltigen Hilfe für die Betroffenen zu verbinden.

1.2 Derzeitige Organisation der Ahrweiler Tafel

Zurzeit arbeiten ca. 70 Ehrenamtliche bei der Ahrweiler Tafel. In verschiedenen Teams, die durch Vertreter der Trägerorganisationen fachlich begleitet werden, sammeln sie die Lebensmittel in den unterschiedlichen Geschäften im Kreis Ahrweiler ein, sortieren sie vor und geben sie immer donnerstags von 9.30 bis ca. 12.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler aus¹. Die Abgabe der Lebensmittel (gegen Zahlung eines symbolischen Euros) kann nur von Personen in Anspruch genommen werden, die Sozialleistungen wie z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Anspruch nehmen oder die über geringes Einkommen verfügen. Die Bedürftigkeit

¹ Ebenso wird die geplante Ausgabestelle in Sinzig über eigene Ausgabezeiten verfügen.

wird anhand von entsprechenden Bescheiden geprüft und durch eine Kundenkarte für alle zur Haushaltsgemeinschaft gehörenden Personen dokumentiert.

Es wurden 283 Haushalte mit insgesamt 614 Personen erfasst, die das Angebot der Ahrweiler Tafel wahrnehmen können.²

Bei der Ausgabe der Lebensmittel ist – im wöchentlichen Wechsel - immer auch eine Fachkraft der Trägerorganisationen anwesend. Sie sorgt für den reibungslosen Ablauf der Lebensmittelausgabe und ist Ansprechpartner/in für Fragen und Anliegen der Kund/innen - immer dann wenn der Bedarf über die Versorgung mit Lebensmitteln hinausgehen. Sie hört den Kund/innen zu und vermittelt sie bei weitergehendem Beratungsbedarf an spezialisierte Beratungsdienste oder Angebote der Seelsorge weiter. So konnten in der Vergangenheit bereits viele Menschen bei der Verbesserung ihrer Lebenslagen durch individuelle Beratung und Vermittlung unterstützt werden.

Um die Ressourcen der Kund/innen im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe zu stärken und ihren Hilfebedarf nachhaltig abzubauen, bedarf es jedoch sowohl weiterer Zieldefinitionen und Handlungsansätze als auch einer erweiterten räumlichen Verortung im Kreis Ahrweiler.

² Siehe Anlage: Statistik

2. Grundverständnis und Arbeitsweise der Ahrweiler Tafel

Die über 800 Tafeln in Deutschland arbeiten nach unterschiedlichen Grundprinzipien. Gemeinsame Arbeitsgrundlage ist die Einhaltung der Tafelgrundsätze, die vom „Bundesverband Deutsche Tafel e.V.“ vorgegeben werden.³ Darüber hinaus hat jede Tafel ihre eigene Kultur und inhaltliche Ausrichtung. Es gibt also nicht **die** Tafel, sondern - teilweise sehr unterschiedliche – Tafeln nebeneinander. Jeder Träger und jede Gründungsinitiative setzt jeweils eigene Schwerpunkte und verwirklicht sie dann konkret.

Die Leitgedanken der Ahrweiler Tafel im Überblick:

- 2.1 Die Gründung der Ahrweiler Tafel ist auf eine Initiative aus der evangelischen und katholischen Kirche zurückzuführen. Sie versteht sich als eine ökumenische Institution auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.
- 2.2 Die Ahrweiler Tafel leistet ihre Hilfe nach dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“, denn Ziel einer qualifizierten christlichen Sozialarbeit muss es sein, dem Menschen „auf die Beine zu helfen“, damit er möglichst bald wieder sein Leben in die Hand nehmen kann. Das Verteilen von überschüssigen Lebensmitteln in einem würdigen Setting sollte allenfalls „Überbrückungshilfe“ sein.
- 2.3 Für die Ahrweiler Tafel ist es klar, dass die Tafeln nicht die sozialpolitische Verpflichtung von Staat, Gesellschaft und Politik zur Fürsorge für seine Bürger und zur Wahrung der Chancen- und Verteilungsgleichheit ersetzen können.
- 2.4 Die Ahrweiler Tafel verpflichtet sich zur Einhaltung der Tafelgrundsätze, so z.B. keine Lebensmittel zuzukaufen. Abgelaufene Ware wird nicht aktiv verteilt.⁴
- 2.5 Es besteht ein verbindliches, permanent fortzuschreibendes Regelwerk für den gesamten Ablauf der Tafelarbeit. Sie wird in erster Linie von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen getragen, die von hauptamtlichen Fachkräften unterstützt und begleitet werden. Entscheidungsgremium ist die erweiterte Steuerungsgruppe, die sich aus Vertreter/innen der Trägerorganisationen und Ehrenamtlichen zusammensetzt.
- 2.6 Geldspenden zugunsten der Ahrweiler Tafel dienen nicht dem Lebensmittelzukauf, sondern der Deckung von laufenden Kosten und Investitionen für den Betrieb der Lebensmittelausgabe und die Durchführung von Projekten, die die Teilhabe der Kund/innen fördern („Tafel plus“).
- 2.7 Die Ahrweiler Tafel sieht sich für Menschen im gesamten Kreis Ahrweiler zuständig.
- 2.8 Das strukturierte Zusammenwirken von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen verschiedener Professionen basiert auf Verbindlichkeit und klaren Absprachen.

³ Siehe Anlage: Tafelgrundsätze

⁴ ebenda. Sollte gerade abgelaufene Ware am Ausgabetag vorhanden sein, kann diese entsprechend gekennzeichnet von den Kundinnen und Kunden in eigener Entscheidung mitgenommen werden.

3. Grundprinzipien der Ahrweiler Tafel

3.1 Begegnung der Menschen „auf gleicher Augenhöhe“

Die Ahrweiler Tafel erhebt den Anspruch, dass die Würde der Menschen mit Hilfebedarf durch Art und Form der Hilfestellung nicht verletzt werden darf.

Dies setzt eine Begegnung „auf gleicher Augenhöhe“ voraus, d.h. die haupt- und ehrenamtlichen Tafel-Helfer/innen und die Kund/innen nehmen einander gleichwertig und mit Respekt und Achtung wahr.

Dies setzt bei den Helfer/innen Wissen über und Verständnis für die Lebenssituation der Tafel-Kund/innen voraus und erfordert eine fortlaufende Reflektion der eigenen Motivation und eventueller Hierarchiegedanken.

3.2 Niedrigschwelligkeit

Niedrigschwelligkeit bedeutet für die Ahrweiler Tafel, dass der Zugang zu den Angeboten durch die Reduzierung oder Beseitigung von bürokratischen, finanziellen und personellen Barrieren verringert werden soll.

Als niedrigschwelliges Projekt muss die Ahrweiler Tafel nicht-stigmatisierend auf die Menschen zugehen, gut erreichbar sein und unbürokratische und schnelle Hilfe bieten.

3.3 Lebensraum- und Sozialraumorientierung

Unter "Lebensraum" oder „Sozialraum“ wird das territoriale und soziale Lebensumfeld von Personen verstanden, also der Wohnort, der Bezirk der Kirchengemeinde oder der Ortsteil. Pfarrgemeinden sind eingebunden in einen Lebensraum mit sozialer Infrastruktur, nachbarschaftlichen Netzwerken und ethnischen Gruppierungen. Die Unterstützung der Tafel-Kund/innen muss vorrangig dort realisiert werden, wo diese leben und sich entfalten, dort wo personale, familiäre und soziale Potenziale aktiviert oder mobilisiert werden können.

3.4 Teilnehmer- und Ressourcenorientierung

Teilnehmer- und Ressourcenorientierung bedeutet praktisch die Entwicklung von Angeboten der Ahrweiler Tafel gemeinsam mit den Kund/innen – orientiert an ihren Bedürfnissen und Ideen und unter Einbeziehung ihrer Fähigkeiten und Stärken. Die Kund/innen werden in die Planung der weiterführenden Tafel-Angebote und in Planung und Durchführung von Begegnungs- und Bildungsangeboten miteinbezogen und bringen ihre Stärken und Fähigkeiten mit ein.

4. Ziele

4.1 Vermeidung existentieller Not

Die Ahrweiler Tafel lindert mit der Ausgabe von gespendeten Lebensmitteln akute Not und unterstützt von Armut betroffene Menschen existentiell.

Die Tafel hilft so diesen Menschen eine schwierige Zeit zu überbrücken und ihre Ernährung sicher zu stellen.

4.2 Wahrnehmung des individuellen Hilfebedarfs, Erschließung weitergehender Hilfen, Aufzeigen von Wegen aus der Armut und nachhaltiger Abbau des Hilfebedarfs

Durch weitergehende Angebote soll die Lebenssituation der Menschen nachhaltig verbessert werden. Die Tafel-Kund/innen sollen mit ihren individuellen Problemen und Fragestellungen wahrgenommen werden. Weitergehende passgenaue sozialarbeiterische oder seelsorgerische Hilfestellungen sollen ihnen bekannt gemacht und – wenn gewünscht – vermittelt werden. Den Kund/innen sollen Wege aus der Armut aufgezeigt und Unterstützung angeboten werden. Dies zielt letztendlich ab auf einen nachhaltigen Abbau des individuellen Hilfebedarfs.

4.3 Stärkung von Ressourcen der Kund/innen im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe und selbstbestimmter Teilhabe

Unter Ressourcen verstehen wir materielle und immaterielle Güter und Werte, die den Menschen zur Handlung befähigen.

Ressourcenorientierung in der Tafel-Arbeit konzentriert sich (im Gegensatz zur Defizitorientierung) auf das Aufdecken und Aktivieren von Ressourcen und das Fördern der Stärken der Kund/innen, damit sie die von ihnen selbst gesteckten Ziele oder Visionen erreichen.

Durch individuelle Hilfestellungen und bedarfs-orientierte Gruppen- und Begegnungsangebote sollen die Selbsthilfepotentiale der Menschen entdeckt und gefördert werden. Ziel ist es, die selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erreichen und Hindernisse, die dem entgegenstehen, zu beseitigen.

4.4 Eröffnung von Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements

Die Ahrweiler Tafel bietet mit dem Einsammeln, Sortieren und Ausgeben der Lebensmittel zahlreiche Möglichkeiten des sinnvollen ehrenamtlichen Engagements. Die Motivation der freiwilligen Helfer/innen kann sehr unterschiedlich sein: von der Freude am Helfen und gesellschaftlichen Mitgestalten bis hin zum Gewinnen von sozialen Kontakten und der Einbindung in ein aktives Helferteam.

Die über die Lebensmittelausgabe hinaus geplanten Angebote der Ahrweiler Tafel sollen zukünftig auch Tafel-Kund/innen die Möglichkeit eröffnen, sich ehrenamtlich zu engagieren und somit nicht nur Hilfeempfänger/in zu sein, sondern sich aktiv mit den individuellen Stärken und Fähigkeiten einzubringen, um sich selbst und anderen zu helfen und Armut etwas entgegenzusetzen.

4.5 Verortung und Vernetzung von Seelsorge und Beratungsdiensten

Die Ahrweiler Tafel soll durch ihre erweiterten Angebote dazu beitragen, dass Seelsorger/innen in direkten Kontakt auch zu Tafel-Kund/innen kommen, die keinen Kontakt mehr zu den Gemeinden haben. So können die Bedürfnisse und Sorgen der Menschen wahrgenommen und ihnen Angebote des Gesprächs oder der längerfristigen seelsorgerischen Begleitung gemacht werden.

Auch Vertreter/innen der sozialen Beratungsdienste sollen im Wechsel bei der Tafelausgabe vor Ort sein, um im Kontakt mit den Kund/innen etwas über deren soziale Problemlagen zu erfahren und die eigene Arbeit dementsprechend bedarfsorientiert zu professionalisieren. Die Zusammenarbeit von Mitarbeiter/innen aus Seelsorge, und sozialer Arbeit und Ehrenamt in der Tafel-Steuerungsgruppe und bei den weiterführenden Angeboten der Ahrweiler Tafel soll zur weiteren Vernetzung der Dienste und zur professionsübergreifenden Zusammenarbeit beitragen.

4.6 Schaffung von Möglichkeiten der Begegnung und gegenseitigen Unterstützung

Durch die erweiterten Angebote der Ahrweiler Tafel sollen die Begegnung und der Informations-Austausch zwischen den Kund/innen, aber auch zwischen Tafel-Kund/innen und Menschen, die keine Tafel-Kund/innen sind, gefördert werden. So können gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz, Vernetzung und Unterstützung gefördert werden.

4.7 Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung im Bezug auf die Lebenslagen der von Armut betroffenen Menschen

Die weiterführenden Angebote der Ahrweiler Tafel zielen darauf ab, dass die gesamte Bevölkerung und spezielle Bevölkerungsgruppen, wie z.B. Mitarbeiter/innen von Firmen, Pressevertreter/innen oder Kommunalpolitiker/innen über Ursachen von Armut, die Lebenslagen der Tafel-Kund/innen und die Möglichkeiten des eigenen Engagements informiert werden. So soll möglichen Berührungsängsten oder Vorurteilen konstruktiv begegnet werden, damit Verständnis, Akzeptanz und Solidarität entstehen.

4.8 Engagement für Beschäftigung und bedarfsgerechte soziale Sicherungssysteme

Bei allem Engagement in und für die Tafel muss immer auch diskutiert werden, ob sie eine Form von Hilfe darstellt, die der Würde des Menschen und dem christlichen Menschenbild entspricht und die nachhaltig wirken kann.

Kritisch betrachtet werden muss auch, inwieweit man damit negative Entwicklungen bei den sozialen Sicherungssystemen begünstigt.

Der Anspruch an Politik und Gesellschaft darf nicht aufgegeben werden, dass jeder erwachsene Mensch das Recht auf menschenwürdige Erwerbsarbeit haben muss. Dadurch sollte er seinen eigenen Unterhalt und - soweit erforderlich- den Unterhalt der mit ihm zusammenlebenden Menschen, vor allem seiner Kinder, sichern können. Für Menschen, die nicht oder nicht mehr arbeiten können, müssen soziale Sicherungssysteme ausreichende Hilfestellungen leisten. In diesem Sinne müssen sich die Träger der Ahrweiler Tafel und ihre Spitzenverbände an der politischen und gesellschaftlichen Diskussion um Arbeit und soziale Sicherungssysteme beteiligen – geleitet von der Vision, die Tafel langfristig überflüssig zu machen.

5 Handlungsansätze

5.1 Unmittelbares Gesprächsangebot von Sozialarbeiter/innen und Seelsorger/innen während der Ausgabezeit der Lebensmittel

Bei jeder Tafelausgabe soll mindestens eine Fachkraft der Trägerorganisation anwesend und als Gesprächspartner/in für die Kund/innen bereit sein. Die Fachkraft spricht die Kund/innen freundlich an, hört ihnen zu, nimmt weitergehenden Hilfebedarf wahr und bietet – sofern dies von den einzelnen Kund/innen gewünscht wird - Weitervermittlung an entsprechende Fachstellen der Sozialarbeit an (z.B. den Allgemeinen Sozialen Dienst, die Schwangerenberatungsstelle, die Beratungs- und Koordinierungsstelle, die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle, die Schuldnerberatungsstelle, oder die Seelsorge).

5.2 Schaffung von Orten und Zeiten der Begegnung

Für die Tafel-Kund/innen und die haupt- und ehrenamtlichen Tafelmitarbeiter/innen sollen Möglichkeiten der Begegnung in einer angenehmen Atmosphäre geschaffen werden. Zurzeit befindet sich die Ausgabestelle der Ahrweiler Tafel im Untergeschoss der Caritasgeschäftsstelle in Ahrweiler. Die räumlichen Gegebenheiten lassen zwar die Ausgaben der Lebensmittel zu, bieten aber für den einzelnen Kunden zurzeit leider nur begrenzt die Möglichkeit, sich darüber hinaus länger dort aufzuhalten und mit den anwesenden Ehrenamtlichen, den Fachkräften aus Sozialarbeit und Seelsorge oder den anderen Kund/innen ins Gespräch zu kommen.

Deshalb wird die Durchführung von **Begegnungsfesten** geplant.

Dadurch können zum einen alle Kund/innen, Ehrenamtliche, und Trägervertreter/innen angesprochen werden, zum andern aber auch weitere an der Tafel interessierte Menschen auf die Tafel aufmerksam gemacht werden. Mitbürger/innen, Vertreter/innen von politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen sowie der Presse kommen mit den Tafel-Kund/innen ins Gespräch, und haben so die Chance, etwas über deren Lebenssituation zu erfahren und eventuelle Vorurteile abzubauen.

Durch das Anmieten und Herrichten neuer Räumlichkeiten zur Tafelausgabe bzw. in unmittelbarer Nähe, soll zukünftig an jeder Tafelausgabestelle ein **Begegnungstreff** geschaffen werden. In ebenso zweckmäßig wie ansprechend mindestens mit Tischen und Stühlen ausgestatteten Räumlichkeiten laden ehrenamtliche Helfer/innen (dies können auch Tafel-Kund/innen sein) die Besucher/innen zum Kaffee oder Tee ein. Damit verkürzt sich zum einen für die Kund/innen die Wartezeit bis zum Empfang der Lebensmittel, die vor allem in kalten Wintermonaten den Menschen zu schaffen macht. Andererseits bietet der Treffpunkt den Menschen die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Tafel-Kund/innen können sich untereinander und mit den haupt- und ehrenamtlichen Tafelmitarbeiter/innen austauschen. Die jeweils anwesenden Fachkräfte der Sozialarbeit oder Seelsorge haben die Möglichkeit, in Einzelgesprächen etwas über einen eventuellen weitergehenden Hilfebedarf zu erfahren und entsprechende Hilfestellungen zu vermitteln. Sie können aber auch in Gruppen- oder Einzelgesprächen mit den Tafel-Kund/innen etwas über den Bedarf an Info- und Bildungsangeboten sowie über die Fähigkeiten und Möglichkeiten der aktiven Partizipation des Einzelnen am Projekt erfahren.

Möglich ist auch die gezielte Ansprache von Kommunalpolitiker/innen oder auch von Vertreter/innen von Firmen für die ehrenamtliche Mitarbeit z.B. beim Ausschütten von Kaffee und Tee. Die dadurch mögliche Begegnung mit den Tafel-Kund/innen und ihren Sorgen und Bedürfnissen kann bei den freiwilligen Helfer/innen zur Sensibilisierung für die Probleme der

von Armut betroffenen Menschen und zur Übernahme von sozialer und politischer Verantwortung beitragen.

5.3 Infoveranstaltungen und Kurse

Aus den von den Tafel-Kund/innen geäußerten Bedürfnissen an Information und Bildung werden von den haupt- und ehrenamtlichen Tafelmitarbeiter/innen Infoveranstaltungen oder Kurse konzipiert und organisiert. Dies könnten z.B. Bildungsveranstaltungen zu den Themenfeldern gesunde Ernährung, Erziehung, Haushaltsorganisation, Umgang mit Geld, Berufsorientierung oder Arbeit sein. Die Bildungsangebote werden – unter Beteiligung von spezialisierten Mitarbeiter/innen der Trägerorganisationen oder auch anderer Kooperationspartner – in den Tafel-Begegnungsräumen oder an anderen Veranstaltungsorten durchgeführt.

Denkbar ist auch die Organisation und Durchführung von Bildungs- und Gruppenangeboten durch einzelne Tafel-Kund/innen, die ihre Stärken und Fähigkeiten anderen zur Verfügung stellen. So könnten – orientiert an den jeweiligen Potentialen der Engagierten und den Bedürfnissen der Kund/innen - Gruppenangebote z.B. im sportlichen, hauswirtschaftlichen, handwerklichen oder musikalischen Bereich entstehen.

5.4 Weitere Handlungsansätze

Die Ahrweiler Tafel versteht sich als lernendes Projekt, d.h. sie bietet die Möglichkeit, dass sich in der Begegnung von Kund/innen, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus Sozialer Arbeit und Seelsorge jederzeit neue Bedarfe zeigen, sich Ideen entwickeln und Angebote organisiert werden können.

Neue Strategien der Begegnung von Armut und der Unterstützung der durch sie Betroffenen können im Rahmen des Projektes ausprobiert und evaluiert werden, um bei Erfolg zum Regelangebot zu werden.

So könnte z.B. einigen Familien, die Lebensmittel von der Tafel erhalten, ein Angebot gemacht werden, durch das sie Kompetenzen in der Haushaltsführung vermittelt bekommen. Eltern würden dadurch befähigt, ihrer Verantwortung für die Versorgung ihrer Kinder gerecht zu werden, indem neue Verhaltensmuster initiiert und begleitet werden. Ein methodisch strukturiertes Programm zur Mobilisierung vorhandener Ressourcen und Sicherung von dauerhaften Veränderungsprozessen könnte hier z.B. das HaushaltsOrganisationsTraining® der Familienpflege der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler bieten.

Finanziert werden könnte die Umsetzung eines solchen Angebotes durch Spenden bzw. Partnerschaften.

6. Räumliche Verortung

Zukünftig soll die Ahrweiler Tafel an mehreren Standorten Lebensmittel ausgeben und die zusätzlichen Angebote organisieren:

6.1 Ausgabestelle Ahrweiler

Zurzeit findet die Lebensmittelausgabe noch im Untergeschoss der Caritasgeschäftsstelle Ahrweiler, im ehemaligen Bahnhof in der Bahnhofstraße 5 statt. Es werden nun größere Räumlichkeiten für die Lebensmittelausgabe und den Begegnungstreff gesucht.

6.2 Weitere Ausgabestelle am Rhein

Bereits jetzt kommen zahlreiche Tafel-Kund/innen aus Ortschaften außerhalb der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.⁵

Für viele Bedürftige ist die Ausgabestelle in Ahrweiler jedoch nur schwer oder gar nicht zu erreichen aufgrund der großen räumlichen Entfernung, der zum Teil schlechten Verkehrsanbindung oder auch der hohen Fahrtkosten für öffentliche Verkehrsmittel.

Deshalb wird anhand unserer vorhandenen Nutzer-Statistik die Einrichtung weiterer Ausgabestellen der Ahrweiler Tafel geprüft. Konkret in Planung ist eine Ausgabestelle in Sinzig zur besseren Anbindung der Ortschaften am Rhein und im Brohltal.

Zahlreiche geschulte Ehrenamtliche, die nun in der Ausgabestelle Ahrweiler arbeiten, stehen auch für das Einsammeln, Sortieren und Ausgeben der Lebensmittel für neue Ausgabestellen zur Verfügung. Auch die Hauptamtlichen der Trägerorganisationen werden – wenn möglich mit weiteren Kooperationspartnern vor Ort - zum Einsatz kommen.

Entsprechende Räumlichkeiten sollen von Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt bzw. notfalls angemietet werden.

Alle Ausgabestellen der Ahrweiler Tafel bilden eine organisatorische Einheit und arbeiten nach der hier vorliegenden Konzeption.

Ahrweiler, 13.05.09

Die erweiterte Steuerungsgruppe der Ahrweiler Tafel:

Marion Eisler-Bodtenberg – Diakonisches Werk
 Gudrun Falkenstein – Sprecherin Team Sortieren
 Dieter Groine – Sprecher Team Fahrer
 Mechthild Haase – Caritas Ahrweiler
 Andrea Kien-Groß – Dekanat Ahr-Eifel
 Uwe Moschkau - Diakonisches Werk
 Karin Nietgen – Sprecherin Team Büro
 Erika Schäfer – Sprecherin Team Ausgabe
 Ursula Schmitt – Caritas Ahrweiler
 Richard Stahl – Geschäftsführer Caritas Ahrweiler

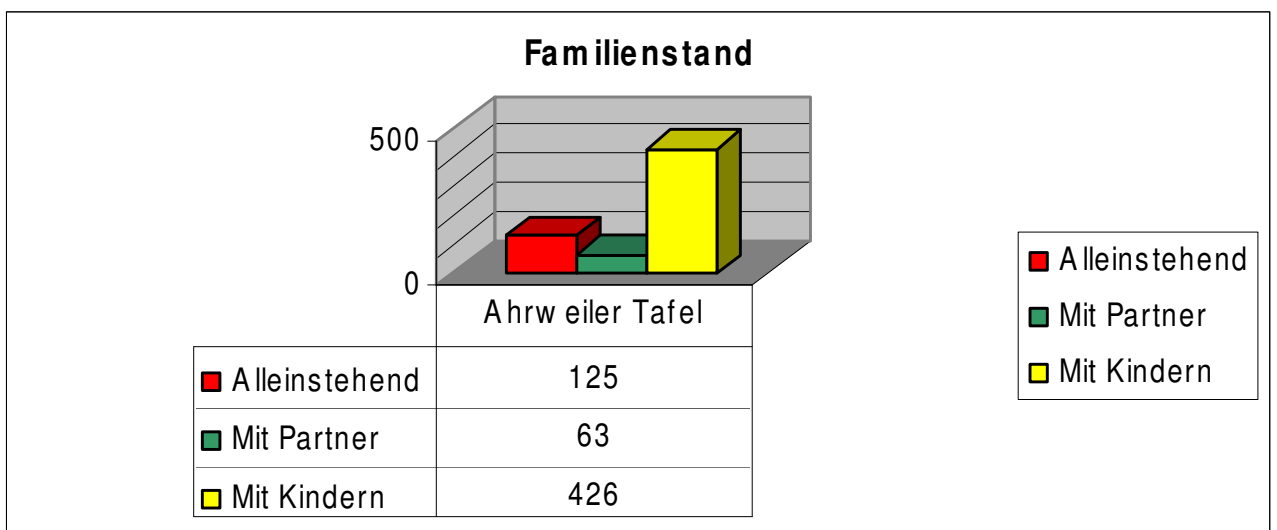
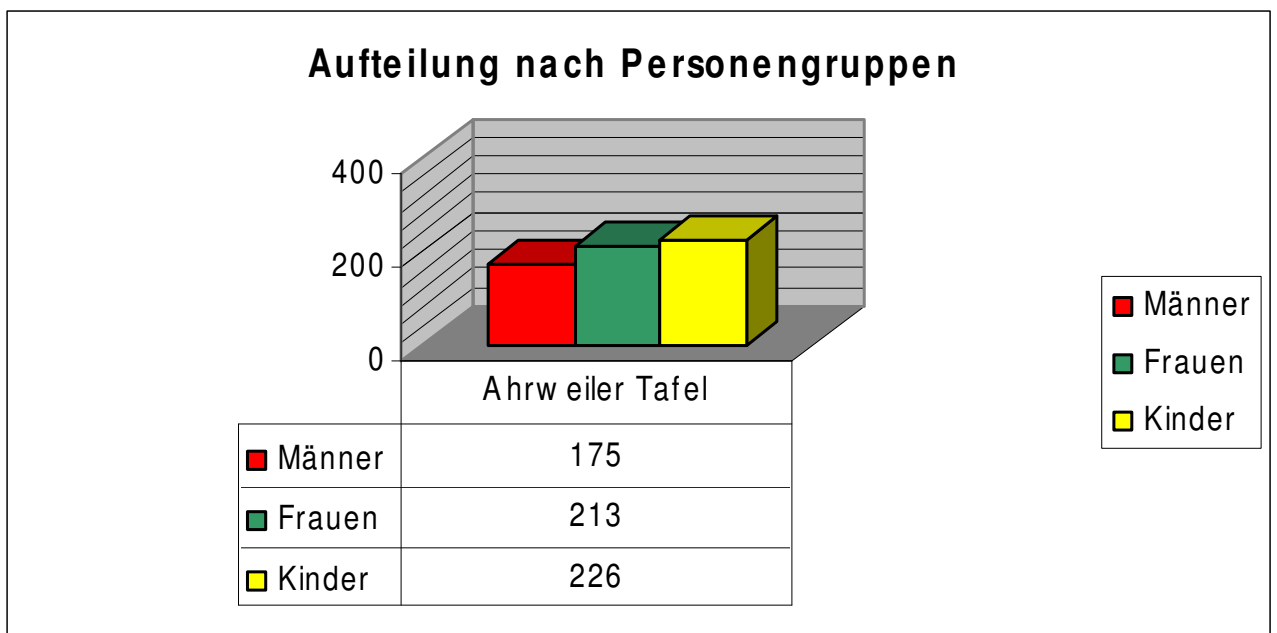
⁵ Siehe Anlage: Statistik

ANLAGE

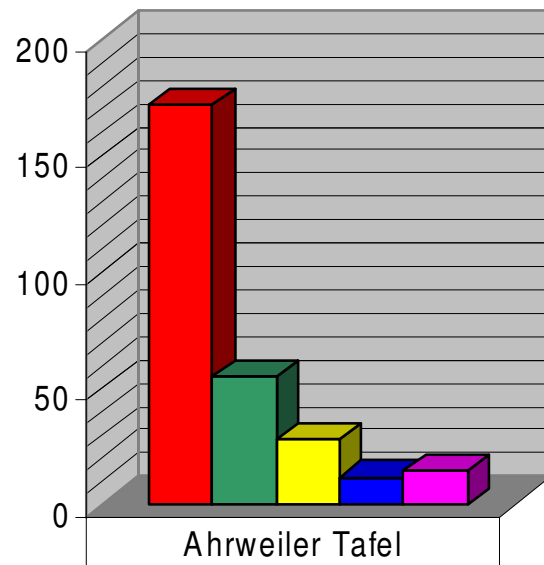
Ahrweiler Tafel**Statistik**

Ausweisanzahl: 283

Anzahl aller Personen: 614

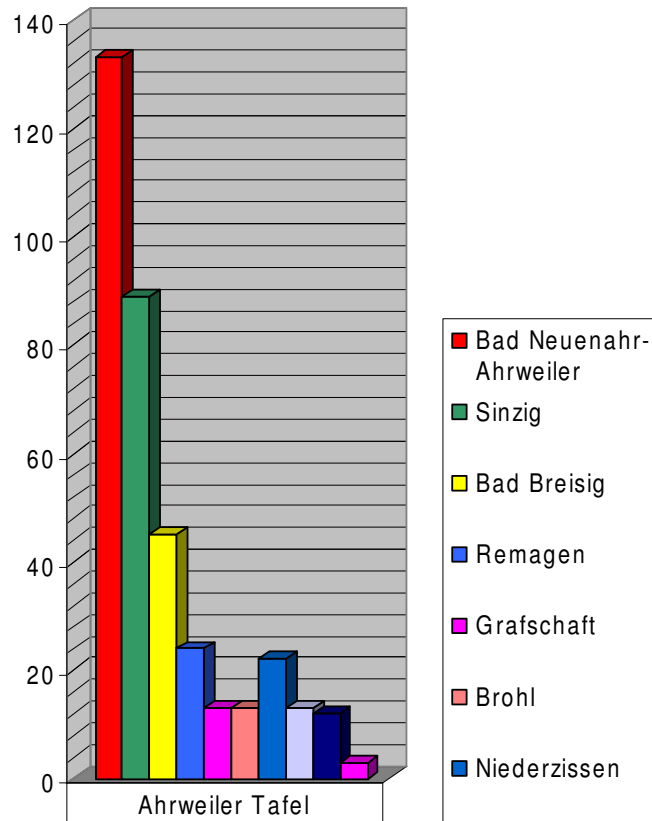


Zugangsvoraussetzungen



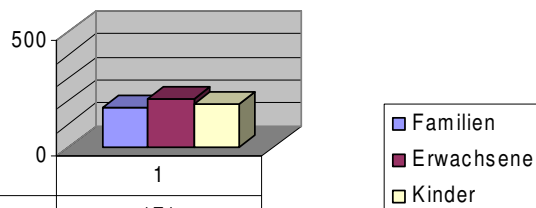
■ ALG II	172
■ Geringes Einkommen	55
■ GSiG	28
■ AsylbLG	12
■ Andere	15

Wohnorte der angemeldeten Teilnehmer



Bad Neuenahr-Ahrweiler	133
Sinzig	89
Bad Breisig	45
Remagen	24
Grafschaft	13
Brohl	13
Niederzissen	22
Ahrtal	13
Adenau	12
ohne Wohnsitz	3

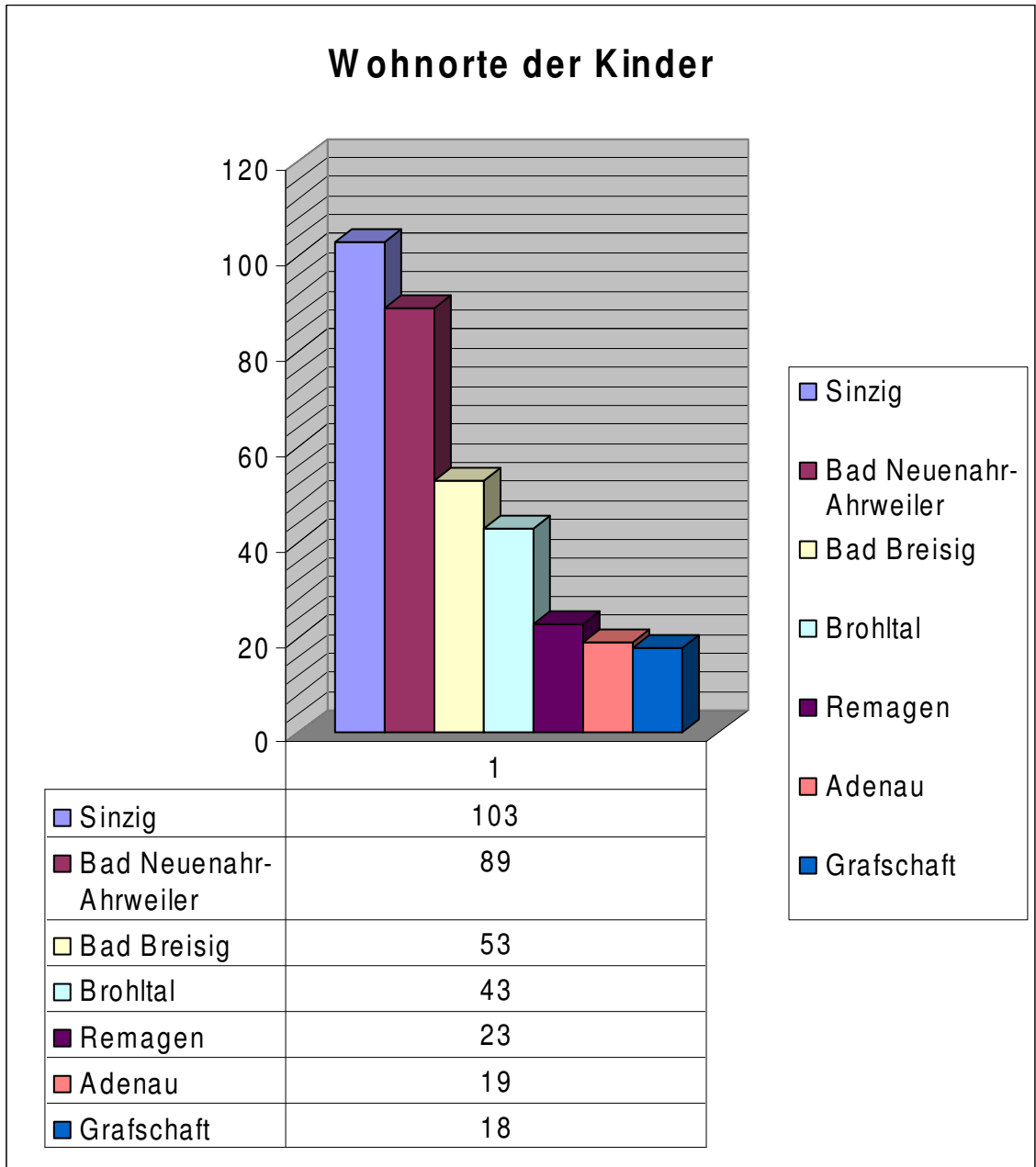
Aufteilung nach Personengruppen Rheinschiene



Familien	171
Erwachsene	211
Kinder	186

Anzahl aller Kinder bis 18 Jahre:

348



Stand: März 2009

ANLAGE

Die Tafel-Grundsätze**Präambel**

Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot – und doch gibt es Lebensmittel im Überfluss.

Die Tafeln in Deutschland bemühen sich hier um einen Ausgleich.

Ziel der Tafeln ist es, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Menschen in Not zu verteilen.

Grundsatz 1

Die Tafeln sammeln überschüssige Lebensmittel, die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind, und geben diese an Bedürftige ab.

Durchführungsbestimmung

- Die Tafeln können auch Artikel des täglichen Bedarfs ausgeben.
- Der Schwerpunkt muss auf dem Einsammeln und Ausgeben von Lebensmitteln liegen.
- Die Abgabe erfolgt unentgeltlich oder gegen einen geringen Kostenbeitrag - grundsätzlich eine Münze* pro Haushalt und Ausgabe.
- Die Ermittlung der Bedürftigkeit orientiert sich an der Abgabenordnung § 53 unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und wird von jeder Tafel individuell festgelegt.
- Die Abgabe der Lebensmittel erfolgt unter Beachtung der Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV) und des Infektionsschutzgesetzes.

Eine Ausnahme vom Grundsatz ist durch die jeweilige Tafel gegenüber dem/der Ländervertreter/Ländervertreterin (Landesvorsitzenden) schriftlich nachzuweisen und zu begründen.*

Die Landesverbände/Ländervertreter überwachen die Einhaltung der Tafel-Grundsätze.**

Grundsatz 2

Die Arbeit der Tafeln ist grundsätzlich ehrenamtlich. Sie kann – wenn möglich und notwendig – unterstützt werden durch unterschiedlich finanzierte und geförderte Mitarbeiter.

Grundsatz 3

Die Arbeit der Tafeln wird durch Spender und Sponsoren unterstützt.

Grundsatz 4

Die Tafeln arbeiten unabhängig von politischen Parteien und Konfessionen. Die Tafeln helfen allen Menschen, die der Hilfe bedürfen.

Grundsatz 5

Der Name 'Tafel' ist als eingetragenes Markenzeichen durch den Bundesverband Deutsche Tafel e.V. rechtlich geschützt.

Durchführungsbestimmung

- Die Bezeichnung des Vereins oder des Projekts ist grundsätzlich der vorangestellte Ortsname in Verbindung mit dem Namen 'Tafel' und ggf. e.V., z.B. Berliner Tafel e.V.
- Tafeln in Trägerschaft dürfen die Bezeichnung des Trägers als Zusatzinformation verwenden.
- Davon abweichende Bezeichnungen bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V.
- Der Name 'Tafel' ist schriftlich beim Bundesverband Deutsche Tafel e.V. zu beantragen und wird ausschließlich an juristische Personen für konkrete Tafel-Projekte vergeben.
- Das Logo des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V. sollte von der lokalen Tafel in Form und Farbe ohne jede Veränderung übernommen werden.

Grundsatz 6

Die Arbeit der Tafeln steht überwiegend im lokalen Bezug. Die Tafeln respektieren den Gebietsschutz, ohne miteinander zu konkurrieren.

Durchführungsbestimmung

- Bei Unstimmigkeiten in der regionalen Tafel-Arbeit, z.B. bei Tafel-Neugründungen oder bei bereits bestehenden Tafeln, sollte vorrangig eine einvernehmliche Lösung im Interesse der Bedürftigen vor Ort angestrebt werden.
- Ist dies nicht möglich, sind die zuständigen Ländervertreter hinzuzuziehen.
- Die Tafeln tauschen regional und überregional Informationen und Erfahrungen aus.
- Die Tafeln helfen einander mit dem Ziel, die lokale Tafel-Arbeit wir-

kungsvoll zu unterstützen.

Grundsatz 7

Die Tafel-Grundsätze des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V. sind Leitlinien zur Arbeit der Tafeln in Deutschland.

Die Tafel erklärt durch ihre Unterschrift die Anerkennung und Einhaltung der Tafel-Grundsätze.

Grundsatz 8

Der Bundesverband Deutsche Tafel e.V. achtet auf die Einhaltung der Tafel-Grundsätze.

Bei Nichteinhaltung der Tafel-Grundsätze beantragt der Bundesverband in Abstimmung mit dem zuständigen Ländervertreter ein Verfahren zur Aberkennung des Namens 'Tafel' und gegebenenfalls ein Verfahren zum Ausschluss aus dem Verein Deutsche Tafel e.V.

* gemäß des Beschlusses des Vorstandes des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V. vom 12. Juli 2008

** gemäß Protokollerklärung zum Beschluss der Mitgliederversammlung vom 07. Juni 2008